

Bern, 26. Februar 2009



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI

MEDIENMITTEILUNG

Gesundheitsberufe: Schweiz muss mehr Fachleute ausbilden

Die Bedarfszahlen des Gesundheitsobservatoriums im Auftrag der Kantone sind alarmierend. Die Schweiz muss massiv mehr Gesundheitsfachleute ausbilden. Bis in zehn Jahren müssen mindestens 60'000 Pensionierte ersetzt sein und 25'000 Fachkräfte zusätzlich eingestellt. Gefordert sind der Bund, die Kantone, die Organisationen der Arbeitswelt (OaA). Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen haben konkrete Massnahmen eingeleitet.

Der Befund ist alarmierend. Bis 2020 müssen mindestens 60'000 Gesundheitsfachleute wegen Pensionierung ersetzt werden. Ausserdem müssen wegen der überproportionalen Alterung der Bevölkerung zusätzlich 25'000 neue, ausgebildete Gesundheitsfachleute eingestellt sein.

Das zeigt eine wissenschaftliche Prognose des schweizerischen Gesundheitsobservatoriums OBSAN im Auftrag der kantonalen Gesundheitsdirektoren. Die Analyse konzentriert sich auf Pflege-, Medizinaltechnik- und Therapieberufe in Spitälern, Kliniken und Pflegeheimen sowie in Spitex-Diensten. Die Prognose berücksichtigt die kürzeren Hospitalisationsdauern und einen besseren Gesundheitszustand der älteren Bevölkerung.

Eine Erhebung des nationalen Spitalverbands, H+, bei seinen Mitgliedspitälern, -kliniken und -Pflegeinstitutionen vom Sommer 2008 ergab: Drei Viertel dieser Institutionen haben grosse Schwierigkeiten, genügend Ärzte, Pflegende und andere Fachkräfte zu rekrutieren.

Manche Spitäler haben **mehrheitlich** ausländische Mitarbeitende. Im Durchschnitt stammen zwischen 15% und der Hälfte der Mitarbeitenden in Schweizer Spitälern aus unseren Nachbarländern. Unsere Nachbarländer haben aber ebenfalls zuwenige Gesundheitsfachleute. Die Schweiz muss deshalb substanziell mehr Gesundheitsfachleute ausbilden, um ihren heutigen und zukünftigen Bedarf zu decken.

Nationaler Spitaltag: Förderung von qualifiziertem Nachwuchs

Am 19. September führen Schweizer Spitäler und Pflegeinstitutionen den Nationalen Spitaltag durch. Dieser Tag dient ausschliesslich der Förderung von qualifiziertem Nachwuchs.

Die Strategie von H+ umfasst folgende sechs Elemente: Schaffen von neuen Ausbildungsplätzen, das Berufsmarketing verbessern, die Finanzierung der betrieblichen Aus- und Weiterbildung sichern, die Informationen zum Arbeitsmarkt im Gesundheitswesen verbessern, Strategien zur Personalerhaltung schaffen und schliesslich die Institutionen bei ihren Personaleinsatzkonzepten unterstützen.

H+ Die Spitäler der Schweiz ist der nationale Verband der öffentlichen und privaten schweizerischen Spitäler, Kliniken und Institutionen der Langzeitpflege. Ihm sind rund 370 Spitäler, Kliniken und Pflegeheime als Aktivmitglieder sowie über 200 Verbände, Behörden, Institutionen, Firmen und Einzelpersonen als Partnerschaftsmitglieder angeschlossen. H+ repräsentiert Gesundheitsinstitutionen mit rund 177'100 Arbeitsstellen.

Weitere Informationen:
H+ Die Spitäler der Schweiz
Charles Favre, Präsident
Handy: 079 621 08 93
E-Mail: charles.favre@parl.ch

Weitere Informationen:
H+ Die Spitäler der Schweiz
Bernhard Wegmüller, Direktor
Tel. G: 031 335 11 00, Handy: 079 635 87 22
E-Mail: bernhard.wegmueller@hplus.ch